

zurückreichen. Die Kirche, ein stattlicher gotischer Bau mit sehr hohem Mittelschiff, Querschiff und mit zierlichem, von Säulen getragenen, erhöhten Chor, gehörte einst zu einem Minoritenkloster, das zur Reformationszeit aufgehoben wurde.

Die wohlorganisierte Armenpflege in Holland und die Betätigung des frommen Sinnes in diesem Lande in zahlreichen Waisenhäusern hat auch in Lübeck Nachweisung gefunden, vor

allem in der reichen Stiftung des Hospitals zum Heiligen Geist. Dieses Hospital hat heute ein jährliches Einkommen von 100 000 Mark und gewährt über 100 alten Männern und Frauen aus dem unteren Bürgerstand Wohnung und Lebensunterhalt. Auch die bauliche Einrichtung erinnert an die großen Hospizes der holländischen Städte. Zunächst betritt man eine frühgotische Kapelle mit alten Wandmalereien und drei holzgeschnitzten Altarschreinen. An diese Kapelle schließt sich eine gewaltige Halle an, in welcher die Wohn- und Schlafzellen für Männer und Frauen in Reihen angeordnet sind. Die Schaufseite des Gebäudes am Geibelsplatz zeigt die malerische Gruppe von drei Giebeln und fünf kleinen Türmen am Fuße derselben und scheint nicht ohne Kenntnis des Hauses „du Franc“ in Brügge entworfen zu sein.

Ebenfalls aus dem Mittelalter stammt der Kern des Rathauses (Abb. 34), welches später in der Renaissancezeit

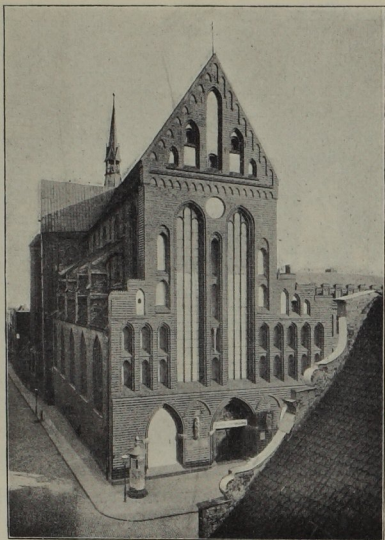


Abb. 35. Katharinenkirche.
(Nach Lübeck, seine Bauten und Kunstwerke.)